

Nachruf

Walter Koch

Am 27. Dezember 2019 verstarb Walter Koch in Waidhofen an der Ybbs, in seinem 78. Lebensjahr. Um die MGH hat er sich schon früh durch seinen Anteil an der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs I. verdient gemacht, ganz besonders aber durch das von ihm initiierte und in großen Teilen auch noch von ihm selbst abgeschlossene gewaltige Unternehmen der Edition der Urkunden Kaiser Friedrichs II. Seit 1997 war er Ordentliches Mitglied der Zentraldirektion der MGH.

Am 22. April 1942 in Wien geboren, erlebte Walter Koch seine Schulzeit in Wien und studierte ebendort seit 1960 das Fach Geschichte, ab dem Jahre 1961 in Verbindung mit klassischer Philologie. Latein und Griechisch schloss er mit dem Lehramt ab; 1967 wurde er mit einer von Alphons Lhotsky betreuten Dissertation über „Ausländische Besuche in Wien. Ein Beitrag zur internationalen Stellung der Stadt im Mittelalter“ promoviert. Parallel dazu absolvierte er (ab 1965) den 51. Kurs am Institut für Österreichische Geschichtsforschung; seine Staatsprüfungsarbeit von 1968, erarbeitet bei Heinrich Fichtenau, galt der „Paläographie der mittelalterlichen österreichischen Inschriften bis ca. 1350“. Diese Arbeit verweist bereits auf eines von Walter Kochs späteren Hauptforschungsfeldern.

Der Einstieg in das wissenschaftliche Berufsleben war alles andere als leicht. Seit 1968 unterrichtete Walter Koch hauptberuflich an Wiener Gymnasien. Die Mitarbeit an der von Heinrich Appelt betreuten Ausgabe der Urkunden Kaiser Friedrichs I. war nur im Nebenberuf möglich. Walter Koch wurde rasch zu einem sehr wichtigen Mitarbeiter dieses Unternehmens. Als Philologe hat er auch die Wortregister zu dieser Edition auf einen neuen Standard gebracht. Trotz der hauptberuflichen Tätigkeit im Schuldienst brachte er schon 1973 seine Studien über „Die Reichskanzlei in den Jahren 1167 bis 1174“ als selbstständiges Buch heraus. Erst 1975 kehrte sich das Verhältnis von Haupt- und Nebenberuf um. 1978 wurde er aufgrund seiner Arbeit über „Die Schrift der Reichskanzlei im 12. Jahrhundert“ habilitiert. Das Urkunden- und Kanzleiwesen der staufischen Herrscher und die Inschriften sollten, zusammen mit den damit verbundenen paläographischen Problemstellungen, auch weiterhin die großen Themen in Walter Kochs Lebenswerk sein.

1982 wurde Walter Koch als ordentlicher Universitätsprofessor für das Fach Geschichtliche Hilfswissenschaften an die Universität München berufen.